



# Luxemburger Wochenblatt.

Sonnabend, den 6. May.

Das Abonnement dieses Blattes, welches vorausbezahlt wird, kostet vierteljährlich für Luxemburg 1 1/2 Gl., für das gesammte Königreich der Niederlande 1 3/4 Gl., und für Deutschland 2 1/2 Gl. franco per Post. Die Insertions-Gebühren betragen 10 Cents pro Zeile. — Briefe, Gelder u. Paquete werden portofrei erbeten.

Der Verein der Griechenfreunde zu Luxemburg, hat an die Bewohner des Großherzogthums Folgendes erlassen:

Mitbürger! Schon fünf Jahre lang stehen die heldenmüthigen Griechen blutend im Kampfe, die Schmach barbarischer Unterdrückung von ihrem Nacken zu wehren. — Die beispiellose Tapferkeit, die hochherzige Aufopferung für's Vaterland, wovon sie in diesem Zeitraume so männliche Beweise gegeben, sind würdig, den Großthaten der Vorzeit als leuchtendes Muster gegenüber gestellt zu werden. Aber ihre Hilfsmittel entsprechen ihrer Entschlossenheit nicht. Sie werden unterliegen müssen im langwährenden Nothgefechte, wenn die Christenstämme ihnen gefühllos den Beistand weigern, nach welchem sie im Namen der Religion und der Menschlichkeit so stehend die Hände ringen. — Aller Orten tritt eine mannbare Fürsprache ein für tief gekränktes Menschenrecht; in allen Ländern erschallt der Völker mitleidiges Wehgeschrei; überall werden für sie Geldbeiträge gesammelt und milde Gaben gereicht. — Mitbürger! bei diesem all-

gemeinen Erglühn der Herzen werdet auch Ihr nicht kalt bleiben wollen. — D wäre es uns doch möglich, Euch das namenlose Elend zu schildern, unter dessen eisernem Druck die Griechen schmachten! — Ihre Wohnhäuser sind eingeeäschert, ihre Felder verheeret. Man würgt ihre Greise, mordet ihre Weiber und Kinder. Ihre Priester sterben unter den schrecklichsten Qualen. Sie werden lebendig auf Kohlenfeuer gebraten. Man verlängert ihre Todes Schmerzen, und ein wildes Hohnlächeln spottet des Nöchelns erbleichender Martyrer. — Beim Anblick solcher Grausamkeiten muß auch des gefühllosesten Menschen Auge in Thränen schwimmen. — Die Griechen verfechten die heilige Sache aller in Gesellschaft lebenden Völker. Auf klassischem Boden kämpft hier Humanität gegen Barbarei; Jesus Religion gegen rachsüchtige Schwärmerhorden; gefekliche Folgeleistung gegen unbändige Willkühr und trogendes Machtgeboth. Es ist die heilige Fehde der Freiheit gegen den Uebermuth höhrender Despoten.

Biedere Luxemburger! eilet dem un-